

Haushaltsrede des Kämmerers Marc Beer zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2019 / 2020 der Stadt Lohmar am 09. Oktober 2018

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren des Rates,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,  
verehrte Bürgerinnen und Bürger,

heute Abend bringen wir den Haushaltsplanentwurf für die Haushaltsjahre 2019 und 2020 ein und ich kann Ihnen nun schon sagen, dass das Zahlenwerk nicht sehr von den Planzahlen des Nachtragshaushaltes 2018 abweicht.

Der Ihnen vorliegende Haushaltsplanentwurf für die Jahre 2019 und 2020 verzeichnet in seinen Ergebnissen eine Art Achterbahnfahrt. Mal ist das Ergebnis negativ, mal positiv.

Zur Vorbereitung auf die heutige Haushaltseinbringung habe ich mir meine Haushaltsrede zum letzten Doppelhaushalt angesehen und musste dabei feststellen, dass ich vieles von dem, was ich beim letztenmal gesagt habe, heute wiederholen könnte.

Erlauben Sie mir zu Beginn meiner Ausführungen einen kurzen Rückblick auf das abgelaufene Haushaltsjahr 2017. Geplant war ein Defizit von 1,8 Mio. €. Durch eine Umlageerstattung des LVR, die der Rhein-Sieg-Kreis 1:1 an die Kommunen weitergeleitet hat, konnte das geplante Defizit um 1,3 Mio. € gesenkt werden. An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich bei den Verantwortlichen des Rhein-Sieg-Kreises für dieses Vorgehen bedanken. Dies gilt im Übrigen auch für die Aufstellung des jetzigen Haushaltes. Der Kreis trägt erheblich zur finanziellen Entlastung der Kommunen bei.

Auch das Jahr 2018 verläuft bisher wie geplant. Die Steuererträge bleiben auf einem hohen Niveau.

Man könnte eigentlich sagen: Es läuft gut!

Wäre da nicht die finanzielle Unwucht in Bezug auf die Kosten für die geduldeten Flüchtlinge. Nach wie vor werden diese Unterbringungskosten nicht erstattet. Für Lohmar ein aufzubringender Betrag von rund 1,6 Mio. €. Ich appelliere an dieser Stelle eindringlich an das Land, die Kosten für die Flüchtlingsunterbringung und -betreuung nach dem Vorbild von Baden-Württemberg und Bayern zu 100 % zu erstatten.

Die Wachstums- und Konjunkturprognosen sind gut, die Steuererträge werden weiterhin zu einer deutlichen Verbesserung der Ertragslage des Haushal-

tes führen. Der Planung für die Haushaltsjahre 2019 und 2020 liegt die Annahme zugrunde, dass die gute Wirtschaftsentwicklung weiterhin anhalten wird. Aber auch die Bundes- und Landesentlastungen führen an der einen oder anderen Stelle zu einer mittlerweile spürbaren Verbesserung der Haushaltssituation.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

nun möchte ich Ihnen nun die Eckdaten des Haushaltsplanentwurfs für die Jahre 2019 und 2020 vorstellen:

Der Haushaltsplan für das Jahr 2019 weist Erträge in Höhe von insgesamt 78,2 Mio. € aus. Diesen Erträgen stehen Aufwendungen in Höhe von 80,4 Mio. € gegenüber, so dass ein Jahresfehlbetrag in Höhe von ca. 2,2 Mio. € entsteht.

Der Haushaltsplan für das Jahr 2020 weist Erträge in Höhe von insgesamt 79,7 Mio. € aus. Diesen Erträgen stehen Aufwendungen in Höhe von 80,5 Mio. € gegenüber, so dass ein Jahresfehlbetrag in Höhe von ca. 800.000 € entsteht.

Die wichtigsten Erträge des Haushaltes sind die Steuern und ähnliche Abgaben mit rund 56 % in 2019 und 57 % in 2020 des Gesamtbetrages der Erträge.

Die Gewerbesteuer ist aufgrund ihrer Größenordnung dabei eine bedeutende Ertragsposition. In den vergangenen drei Haushaltsjahren konnten wir eine sehr positive Entwicklung des Steueraufkommens verzeichnen, die Gewerbesteuererträge haben sich in den Jahren 2015 bis 2017 in einer Größenordnung von durchschnittlich rund 12,3 Mio. € bewegt.

Und wie in jedem Jahr ist die Planung des Gewerbesteueransatzes von besonderer Bedeutung für das Haushaltsergebnis. Aufgrund der Prognosen zur Entwicklung des Steueraufkommens und der konjunkturellen Entwicklung wurde der Planansatz für das Haushaltsjahr 2019 auf einen Betrag in Höhe von 13,2 Mio. € und für das Haushaltsjahr 2020 in Höhe von 13,5 Mio. € erhöht. Eine Veränderung des Hebesatzes der Gewerbesteuer ist nicht vorgesehen.

Neben der Gewerbesteuer ist der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer die wichtigste Einnahmequelle des städtischen Haushalts. Die Gemeinden erhalten 15% des Aufkommens an Lohnsteuer und an veranlagter Einkommensteuer sowie 12 % des Aufkommens an Kapitalertragsteuer.

Die Planung sieht einen Ertrag aus dem Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer in Höhe von 19,1 Mio. € in 2019 bzw. in 2020 in Höhe von 20,2 Mio. € vor.

Der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer musste im Vergleich zum Vorjahr verringert werden; die Planansätze für die Jahre 2019 und 2020 betragen in beiden Jahren rund 1,9 Mio. €. Grund für die Verringerung ist, dass die Entlastungen des Bundes mit 5 Milliarden € jährlich ab 2019 durch die Erhöhung des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer als auch über eine Erhöhung der Bundesbeteiligung an den Leistungen für Unterkunft und Heizung an den städtischen Haushalt wieder entfällt. An dieser Stelle sei an den Bund appelliert, die Hilfen weiter fließen zu lassen.

Eine sehr verlässliche Größe stellt im Bereich der Steuern die Grundsteuer B dar. Das Steueraufkommen aus der Grundsteuer unterliegt nicht den Schwankungen, die bei den anderen Steuerarten leider oftmals zu verzeichnen sind. Die Haushaltsplanung 2019 und 2020 sieht keine Veränderung der Hebesätze der Grundsteuer A und B vor. Die Planansätze betragen rund 7,1 Mio. €

Die Schlüsselzuweisungen des Landes stellen wieder eine wesentliche Ertragsposition im Haushalt der Stadt Lohmar dar.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die eigene Steuerkraft der Stadt Lohmar nochmals verbessert; die Steuerkraftmesszahl hat sich um rund 2,9 Mio. € erhöht. Die Modellrechnung des Landes NRW sieht daher Schlüsselzuweisungen für die Stadt Lohmar im Haushaltsjahr 2019 in Höhe von 770 T€ vor. Dies bedeutet gegenüber der Festsetzung für das Haushaltsjahr 2018 ein Anstieg von rund 590 T€. Der Planansatz für das Haushaltsjahr 2020 beträgt unter Berücksichtigung der Orientierungsdaten des Landes rund 1,4 Mio. €

Erwähnenswert ist bei den Erträgen ferner die Abrechnung durch das Einheitslastenabrechnungsgesetzes. Auch in 2019 bekommt die Stadt Lohmar wieder eine Erstattung von rund 890 T€. In den Jahren 2020 und 2021 sind jeweils 800 T€ in Ansatz gebracht worden. 2021 wird eine letzte Abrechnung des Jahres 2019 erfolgen. Die Erträge hieraus verringern jedoch wiederum die Schlüsselzuweisung jeweils im darauffolgenden Jahr.

Ferner stellt das Land den Kommunen erstmals eine finanzkraftunabhängige Aufwands- und Unterhaltungspauschale zur Verfügung. Für die Stadt Lohmar immerhin 217 T€ jährlich.

Von den Erträgen komme ich jetzt zu den Aufwendungen.

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen beläuft sich im Haushaltsjahr 2019 auf 80,4 Mio. € und im Haushaltsjahr 2020 auf 80,5 Mio. €. Die Aufwandsstruktur

wird durch die Transferaufwendungen mit rund 30,6 bzw. im Folgejahr 30,5 Mio. € und den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen mit rund 14,0 Mio. € dominiert. Diese beiden Aufwandsblöcke stellen immerhin mehr als die Hälfte der Gesamtaufwendungen dar.

Die Personalaufwendungen erfahren zum Ansatz in 2018 eine Steigerung von knapp 1 Mio. €. Dies hat folgende Ursachen:

- Besoldungs- und Tarifabschluss 500 T€
- Zusätzliches Personal Kita und OGATA 300 T€
- Zusätzliches Personal Kernverwaltung 200 T€

Ein Trend den momentan jede Kommune zu spüren bekommt.

Betrachtet man die Transferaufwendungen im Haushaltsplan isoliert, sinken diese im Haushaltsjahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr um rund 700 T€. Doch diese zunächst positiv erscheinende Veränderung steht in direktem Zusammenhang mit der Reduzierung der Ertragsposition der Kostenerstattungen und Kostenumlagen. Diese Veränderung betrifft insbesondere den Bereich der Flüchtlinge.

In diesem Bereich fand eine Anpassung der Ertrags- und Aufwandspositionen an die aktuellen Entwicklungen statt. Für den Planungszeitraum der Haushaltsjahre 2019 und 2020 gehen wir von stagnierenden Fallzahlen im Asylbereich von 200 Personen aus. Die zukünftige Erstattung des Landes pro Flüchtling und Jahr wurde mit 12.900 € kalkuliert. Dies führt grundsätzlich zu einer Beruhigung der Haushaltssituation, jedoch zu keiner Zufriedenheit.

Im Haushaltsplanentwurf wird für die beiden Haushaltsjahre jeweils ein Defizit in Höhe von rund 1,6 Mio. € ausgewiesen.

Für die Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege werden sich die Aufwendungen in den kommenden Haushaltsjahren deutlich erhöhen. Die neue Kindertagesstätte Aggerpänz ist um zwei Gruppen erweitert worden. Darüber hinaus sind weitere Ausweitungen wahrscheinlich.

Diese Entwicklung führt dazu, dass sich das Defizit im Produktbereich Kinder,- Jugend- und Familienhilfe von derzeit rund 9,9 Mio. € auf rund 10,9 Mio. € im Jahr 2019 und auf rund 11,3 Mio. € im Jahr 2020 erhöht. Eine Entwicklung, die mir durchaus Sorge bereitet. Dieser Bereich wird seitens des internen Controllings im Jahr 2019 einer genaueren Betrachtung unterzogen.

Der Rhein-Sieg-Kreis hat uns mitgeteilt, dass der Hebesatz der Kreisumlage in den Haushaltsjahren 2019 und 2020 von 34,41 % bzw. 34,16 % auf 32,80 % gesenkt wird. Diese gute Nachricht aus dem Kreishaus ist sehr zu begrüßen. Für unseren Haushalt bedeutet es dennoch, dass die Kreisumlage von

11,2 Mio. € auf 12,2 Mio. € im Jahr 2019 und auf 12,8 Mio. € im Jahr 2020 ansteigen wird. Dieser Effekt ist in der Erhöhung der Umlagegrundlagen begründet, die wiederum als Folge der Verbesserung der eigenen Finanzkraft, entsteht.

Durch den neubeschlossenen Nahverkehrsplan wird der Haushalt der Stadt Lohmar gegenüber den Planungen aus 2017 im Rahmen der ÖPNV – Umlage um mehr als 563 T€ belastet.

In den Jahren 2019 und 2020 hat die Kulturlandschaft der Stadt Lohmar ein besonderes Augenmerk erhalten. So sind zukünftig Stadtteilstädte und Kunst im öffentlichen Raum geplant. Auch wird die Stadt Lohmar dem Beethovenjahr 2020 mit einem Beethovenfestival gerecht. Ferner sind seitens der Stadt Unterstützungsleistungen für Vereine bei Großveranstaltungen eingeplant worden. Alles in allem eine Steigerung des Kulturetats von immerhin mehr als 40.000 € jährlich.

Basierend auf diesen Grundlagen, widerfährt auch dem Eigenkapital der Stadt Lohmar eine Berg- und Talfahrt. Unter dem Strich wird das Eigenkapital im Finanzplanungszeitraum um rund 2,3 Mio. € verringert. Nicht dramatisch, aber dennoch keine gute Entwicklung vor dem Hintergrund, dass wir uns in einer konjunkturellen Hochphase befinden.

Die Entwicklung der Kassenkredite bis zum Jahr 2023 macht die nicht zufriedenstellende Entwicklung der Finanzen der Stadt Lohmar ebenfalls deutlich.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte Ihnen noch einen Überblick über den Finanzplan und die geplanten Investitionen der Haushaltsjahre 2019 und 2020 geben.

Die Stadt Lohmar erhält im Haushaltsjahr 2019 und 2020 eine Investitionspauschale vom Land in Höhe von rund 1,56 Mio. Jedoch investiert die Stadt Lohmar weiterhin so viel, dass die Investitionspauschale nur ein Tropfen auf den heißen Stein ist.

In den beiden Haushaltsjahren sind im wesentlichen Erweiterungsbauten an den Lohmarer Schulen und der Feuerwehr sowie für Straßen- und Kanalbau vorgesehen. Darüberhinaus werden die beiden Kunstrasenplätze in Birk und Wahlscheid sowie das Stadion Lohmar generalsaniert.

Folgende bedeutenden Investitionsmaßnahmen sind insgesamt bis 2023 geplant:

Zusätzlich zu den geplanten Investitionen mit einem Gesamtvolumen in den beiden kommenden Haushaltsjahren von rund 18 Mio. € bzw. 12,7 Mio. € sind verschiedene Unterhaltungsmaßnahmen an den Schulen aus dem Förderprogramm des Landes „Gute Schule 2020“ im Haushalt eingeplant worden. Insgesamt stellt das Land der Stadt Lohmar aus diesem Programm 1,68 Mio. € zur Verfügung. Der Rat der Stadt Lohmar hat hierzu ein Konzept über die Mittelverwendung beschlossen. In 2019 werden noch 460 T€ und in 2020 nochmals 600 T€ mit dem Programm umgesetzt.

Es gibt viel zu tun - wir werden in den kommenden zwei Jahren insgesamt mehr als 30 Mio. € in die Infrastruktur der Stadt Lohmar investieren. Die Finanzierung erfolgt größtenteils über Kredite.

Durch die sehr hohen Investitionen steigt die Verschuldung der Stadt Lohmar demzufolge weiter an. Die Tilgungsleistungen übersteigen den Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit. Ebenfalls keine erfreuliche Entwicklung.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
meine Damen und Herren,

lassen Sie mich folgendes Fazit ziehen:

Die Finanzausstattung im Haushalt der Stadt Lohmar hat sich in den vergangenen Jahren verbessert. Die Steuereinnahmen sind so hoch wie nie zuvor und die Entlastungen von Bund und Land kommen im Haushalt an. In den kommenden zwei Jahren investieren wir einen zweistelligen Millionenbetrag in unsere Infrastruktur.

Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass die Ertragssituation dazu verleiten kann, die einen oder anderen Wünsche und Forderungen zu erfüllen. Aber bitte beachten Sie dabei, unsere Haushaltslage kann sich schnell wieder verschlechtern. Die Erfahrung aus den vergangenen Jahren hat gezeigt, welchen Risiken der städtische Haushalt unterliegt. Bitte denken Sie daran, insbesondere wenn Verpflichtungen entstehen, die auch bei wegbrechenden Erträgen weiter zu finanzieren sind.

Man sagt nicht ohne Grund, öffentliche Haushalte werden in guten Jahren ruiniert und nicht in Krisenzeiten.

Zum Abschluss meiner Ausführungen möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, die bei der Aufstellung des Haushaltsplanentwurfes mitgewirkt haben, recht herzlich bedanken.

Mein besonderer Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen der Kämmerei, insbesondere Frau Schmitz und Frau Antweiler, die wieder mit hohem Einsatz

und Zuverlässigkeit an der Aufstellung des Haushaltsplanentwurfes 2019 / 2020 gearbeitet haben.

Und zum Schluss bedanke ich mich bei Ihnen ganz herzlich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihren Haushaltsberatungen einen guten und konstruktiven Verlauf. Für Ihre Beratungen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.